

Minister mit Protestplakaten empfangen

Voigtsberger informiert sich über Verkehrssituation in Godelheim / Besuch in Corvey

VON MELANIE PETER

■ Höxter. Die Anerkennung Corveys zum Weltkulturerbe und die Planungen an der B64/83 in Godelheim – beides sind Themen, wenn auch recht unterschiedlicher Natur, die momentan im Fokus stehen. Der NRW-Wirtschafts- und Verkehrsminister Harry K. Voigtsberger (SPD) besuchte gestern beide Projekte und informierte sich über die wesentlichen Aspekte in der Durchführung beziehungsweise Problematik.

Bei strahlendem Sonnenschein begann sein Besuch mit einem kurzen Rundgang durch Corvey, bei dem sich unter anderem das Westwerk der Abteikirche vor einem wolkenfreien Himmel präsentierte. Während des Rundgangs erhielt der Minister eine kurze Einführung in die Geschichte des Klosters und wurde über die geplanten Projektabschnitte auf dem Weg zum Weltkulturerbe informiert.

Nach dem Besuch des Corveyer Hafens näherte man sich der Abteikirche vom Domänenhof, von dessen Platz aus man einen wunderbaren Blick auf das Westwerk der Kirche hatte. Einzig störend war die Lagerhalle, die in der Sichtachse lag – sie sollte jedoch weichen, um den einzigartigen Charakter der Klosteranlage zu bewahren, so Viktor Herzog von Ratibor.

Bei der Besichtigung des Westwerks wurde durch Pfarrdechant Ludger Eilebrecht noch einmal die Besonderheit des Baus als ältestes und fast vollständig erhaltenes Westwerk aus der Karolingerzeit herausgestellt. Während der Besichtigung der barocken Kirche und der Präsentation des Hauptraums im Obergeschoss des Westwerks unterstrich gregorianischer Gesang, vorgetragen durch Hans Hermann Jansen aus Detmold, die besondere Atmosphäre des Bauwerks.

In Godelheim erwarteten Minister Voigtsberger dann viele Ortsansässige, die sich in der Frage der Umgehungsstraße Unterstützung von höchster Stelle erhoffen. Seit über 30 Jahren wird in dem Ort das Thema Umgehungsstraße diskutiert, man spürt den Unmut der anwesenden Dorfbewohner. Sie sind mit der vorgesehenen Straßenführung entlang der Bahntrasse in unmittelbarer Nähe zu den Wohngebieten nicht einverstanden.

Hans-Josef Held, Vorsitzender des Ortsausschusses, erläuterte dem Minister die geplante Straßenführung nebst zu errichtender Lärmschutzwand und die Problematiken, die sich nach Meinung der Godelheimer daraus ergeben. Voigtsberger sagte: „Dass sie alle hier sind, zeigt, es ist ein wichtiges Anliegen“, stellte aber gleichzeitig dar, dass gerade im Bereich Verkehr oft ein heftiger dialogischer Streit entstände, weil viele verschiedene Anliegen berücksichtigt werden müssten. Er machte klar, dass keine Planungsstufen



Godelheimer sehen rot: Die vorhandene Lärmbelastung durch den Zugverkehr wird sich nach Meinung der Anwohner noch verstärken, wenn die durch den Ortskern verlaufende B64/83 in geplanter Weise an die Bahntrasse verlegt wird. Beim Besuch des NRW-Wirtschafts- und Verkehrsministers Harry K. Voigtsberger zeigten viele Anwohner, was sie davon halten.

FOTOS: MELANIE PETER



Ortsbegehung: Minister Voigtsberger (2. v.l.) machte sich selbst ein Bild von der Lage in Godelheim gemeinsam mit Bürgermeister Fischer (l.), Landrat Spieker (3. v.l.) und dem Regionalleiter des Landesbetriebs Straßen NRW Thomas Rensing (r.).

gestrichen würden und plädierte für eine Einigung innerhalb der Dorfgemeinschaft, die Formulierung einer Gemeinwohl-Lösung, um eine Umsetzung zu erreichen. Alle Anliegen werden berücksichtigt, sagte der Minister, aber Politik müsse leisten, dass Entscheidungen für das Allgemeinwohl getroffen würden, nicht aus Motiven der persönlichen Betroffenheit heraus.

Das stieß bei den Anwohnern, gefinde gesagt, auf Unverständnis, handele es sich doch nicht um das Schicksal einzelner, son-

dern eines ganzen Dorfbereiches entlang der Trasse und das Naherholungsgebiet Maygadesen. Auch Bürgermeister Alexander Fischer stimmte den Anwohnern zu, dass die alte B 64 durch den Ortskern nicht tragbar sei, verwies aber ebenso wie Voigtsberger auf den Konsens innerhalb der Dorfgemeinschaft, ohne den es nicht gehe. „Die Ortsumgehung muss sein“, stellte er klar, „aber es ist mein Anliegen, dass wir sie alle mitnehmen“.

Thomas Rensing, Leiter des Landesbetriebes Straßen NRW,



Einzigartiges Bauwerk: Viktor Herzog von Ratibor (r.) erläutert den Gästen Landrat Friedhelm Spieker, Bürgermeister Alexander Fischer, Verkehrs- und Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger und dem Landtagsabgeordneten Hubertus Fehring (v.l.) einige Schritte auf dem Weg zum Weltkulturerbe, so auch die Entfernung störender Gebäude vor der Ansicht des karolingischen Westwerks.

erläuterte, dass alle Bürger die Möglichkeit hätten, ihre Einwendungen vorzubringen und auch Mitarbeiter während eines Zeitraums von vier Wochen nicht nur in Paderborn, sondern auch

in Höxter zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung stünden. Dies solle etwa Mitte des Jahres der Fall sein, wenn das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen ist.

Reaktionen der Godelheimer

■ Viele Godelheimer, die zu dem Besuch des Ministers Voigtsberger kamen, sind enttäuscht. Hildegard Lammert sagt: „Wir fühlen uns hier nicht ernst genommen“. Auch Ulrike Kirchhoff, deren Haus direkt in unmittelbarer Nähe der Umgehungsstraße liegen würde, stellt sich die Frage, was „die Bürger mitnehmen“ eigentlich bedeute, denn es gäbe Alternativvorschläge seitens der Bevölkerung, die aber nicht diskutiert würden. Sie bezog sich dabei auf einen Entwurf des Bauingenieurs Rainer Potthast, der einer Verlegung der Trasse um zirka 150 Meter

nach Osten den Vorzug gibt, um die Situation für die Anwohner optisch und akustisch zu entschärfen. „Der Maibach stellt in diesem Fall kein Hindernis dar, und auch die geplante Brücke am Langenbergweg entfällt auf diese Weise“, plädiert er für die tiefergelegte, mit Erdwällen umgebene Alternative. Sonst würde in absehbarer Zeit eine vierspurige Straße mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 100 km/h und einer 700 Meter langen und vier Meter hohen Lärmschutzwand das Ortsbild zerstören und die Lebensqualität der Anwohner vermindern. (mep)